

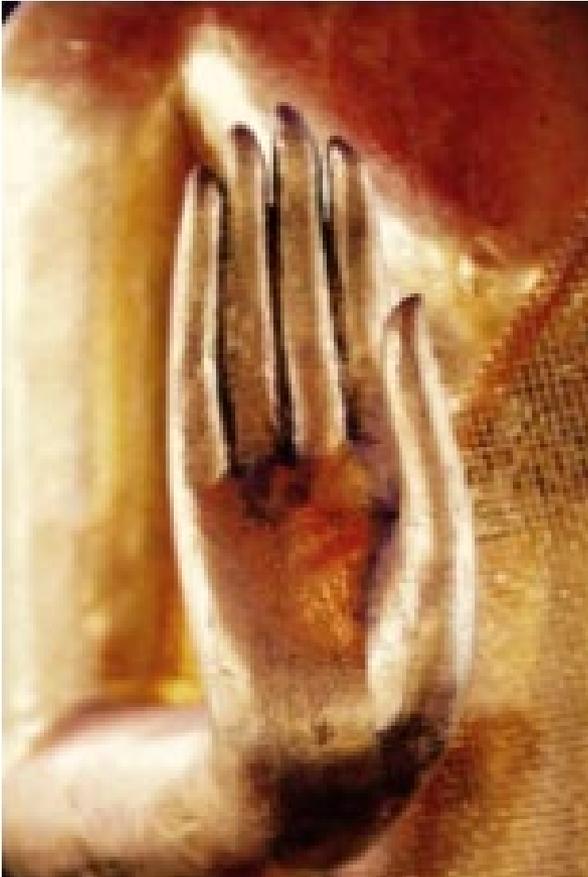
- Zur Weiterleitung nicht geeignet -

Abhidhamma-Tag  
Vortrag R. Koloska  
am 12.08.2023 - 14:00 – 16:00

Weisheit und Ethik

© Abhidhamma-Förderverein. e.V.





NAMO TASSA BHAGAVATO ARAHATO  
SAMMĀSAMBUDDHASSA!  
NAMO TASSA BHAGAVATO ARAHATO  
SAMMĀSAMBUDDHASSA!  
NAMO TASSA BHAGAVATO ARAHATO  
SAMMĀSAMBUDDHASSA!

**Verehrung dem Erhabenen, Befreiten,  
vollkommen Selbsterleuchteten,  
Verehrung dem Erhabenen, Befreiten,  
vollkommen Selbsterleuchteten,  
Verehrung dem Erhabenen, Befreiten,  
vollkommen Selbsterleuchteten**

- Geste der Furchtlosigkeit (abhaya = Furchtlosigkeit d.i. ohne Angst-Sein)

## Thema des heutigen Vortrags:

Wir erleben als Menschen viel Glück und Unglück in einem Leben. Es ist immer eine Herausforderung eine **sinnvolle Existenz durch Handlungen (kamma)** zu gestalten.

- Sind wir uns der wahren Dinge bewusst? [citta-samādhi],
- Durchdringen wir unser Dasein, deren Ziele und Wege richtig? [vimamsa-samādhi]
- Haben wir den richtigen Lebens-Wunsch im Auge? [chanda-samādhi],
- Stimmen unsere Bemühungen? [viriya-samādhi],

Im heutigen Abhidhamma-Tag sprechen wir mit dem Vortrag **„Weisheit und Ethik“** aus einer höheren Sicht (abhi-dhamma) über die Dinge der Wirklichkeit als paramattha dhammas – um uns an die Grundlagen der Befreiungspraxis zu besinnen.

Mein Vortrag „Weisheit und Ethik“ bezieht sich damit auf **drei Themen**:

- (1) Über die **Wirklichkeit** der Dinge von Weisheit und Ethik aus einer höheren Sicht?
- (2) **Orientierung**: Unterscheidungen spirituell wichtig und unwichtig und wie sieht ein selbstbestimmter Umgang damit aus.
- (3) **Befähigung**: Was führt aus buddhistischer Sicht zur Befreiung und Furchtlosigkeit und welche Macht-Faktoren stehen im Mittelpunkt ...

## Prolog

Der Buddha war ein Wahrheitssucher, der die Wirklichkeit gesehen, durchschaut und durchdringen hat.

Was macht die bedingte Wirklichkeit der geistigen und materiellen Dinge aus?

- Kann ich frei entscheiden?
- Wie kann es richtige und falsche Handlungen geben?
- Kann ich mein Schicksal bestimmen?

Ist alles vorherbestimmt und determiniert?

Was bedeutet eigentlich Willensfreiheit?

Welche Formen gibt es? - Wie kann ich überhaupt Freiheit erlangen.

Welche Freiheit ist gemeint und wie steht sich in Zusammenhang mit der Willensfreiheit und Befähigung dazu?



1. Wirklichkeit
2. Orientierung
3. Befähigung
4. Schlussfolgerungen

1. Sind wir frei in unserem Willen?
2. Wie steht die Willensfreiheit zur bedingte Wirklichkeit?
3. Wo ist unsere individuelle Handlungsursächlichkeit?
4. Welche Kontrolle haben wir durch unsere spirituelle Fähigkeiten?



**Weisheit** bedeutet **praktisches Wissen** - über die realen Probleme der lebendigen Existenz und deren Lösung, die unser Gefühl zu den Dingen Wirklichkeit im innersten berührt!  
„Weisheit“ hat wenig mit Wissen(schaft) zu tun hat - viel dagegen mit Lebenserfahrung, Lebensklugheit und Lebensführung. Weisheit ist die höchste Tugend, um sinnvolles Leben zu führen



Wir fühlen, selbst wenn alle Fragen der Wissenschaften gelöst sind, noch keine existenzielle Frage berührt wurde (Wittgenstein)

## Willensfreiheit bedeutet:

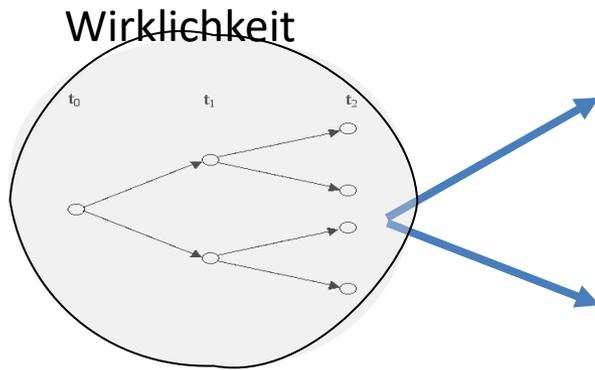
1. **Freiheit** zwischen gewollten Handlungs-Alternativen: man muss anders handeln bzw. sich anders entscheiden können, als man es tatsächlich tut.  
(Die Bedingung des Anders-Handeln- oder Anders-Entscheiden-Könnens)

2. **Handlungskausalität**: Welche Entscheidung getroffen wird, muss entscheidend von einem selbst abhängen bzw. bedingt sein.  
(Handlungskausalität)

3. **Kontrolle / Fähigkeit**: Diese Kontrolle der Handlungen muss durch geistige Fähigkeiten bestehen (Kontrollbedingung)

① Ich kann alles tun was ich will – mir werden keine äußeren Grenzen gesetzt  
=> Handlungsfreiheit ohne gesetzte Grenzen

② Ich habe die Fähigkeit meinen Willen, meine Wünsche, Motive zu bestimmen und kann das wollen, was ich will.  
=> Echte Freiheit, über einen selbstbestimmten Willen seine Handlungen zu gestalten



## Weltanschauliche Standpunkte

- ❶ Fatalisten
- ❷ Nihilist
- ❸ Bedingte Willensfreiheit:  
Absicht, Neigungen und Fähigkeiten
- ❹ Absolute Willensfreiheit:  
Selbstbestimmung durch ein ICH

Willensfreiheit	Die bedingte Wirklichkeit bestimmt mich	Die bedingte Wirklichkeit bestimmt mich nicht
Pessimist	❶ Fatalist (Makkhali Gosala) Alles ist durch die Vergangenheit vorherbestimmt – Fatalist	❷ Nihilist (Ajita Materialismus) Alles ist Zufall: Unabhängig von Handlungen wird unser Schicksal fest bestimmt und endet im Nichts
Realist und Optimist	❸ Bedingte Willensfreiheit Alles Bedingte ist durch Gesetze bestimmt; wir haben aber durch unsere Fähigkeiten Einfluss darauf welche Gesetze wirksam werden	❹ Absolute Willensfreiheit (Ewigkeits-Wahn) Alles persönliche Sein ist - unabhängig von den Bedingungen der Wirklichkeit bin ich und entscheide ich

Der Pāli-Kanon enthält eine Zusammenfassung der Lehren des Makhalī Gosāla aus dessen eigenem Mund. König Ajātasattu gab sie dem Buddha angeblich wörtlich wieder:

Es gibt weder Ursache noch Grund für die Verunreinigung der Wesen: Ursachen- und grundlos sind sie verunreinigt. Es gibt weder Ursache noch Grund für die Reinheit der Wesen: Ursachen- und grundlos sind sie rein. Nichts liegt am eigenen Tun, am Tun anderer, am menschlichen Tun (überhaupt). Es gibt keine Kraft, keine Energie, keine Menschenmacht, keine menschliche Fähigkeit (die instande wären, die Erlösung zu bewirken). Alle Wesen, Kreaturen, Geschöpfe und Seelen (*jīva*) sind nicht durch ihren Willen, ihre Kraft (oder) Energie, (sondern) infolge von Schicksalsbestimmung (*niyati*), (elterlicher) Zeugung (*saṅgati*) und Entwicklung (*bhāva*) (zu ihrer jetzigen Daseinsform) herangereift, wo sie in den Sechs Wesensklassen Glück oder Leiden erfahren.

Zum Himmel gibt's kein Tor, leb' nur dein Schicksal ab,  
Glück ebenso wie Leid kommt dir vom Schicksal zu.  
Der Kreislauf der Geburt macht endlich jeden rein,  
auf das, was kommt, sollst du drum nicht begierig sein.

(Jāt 544 VI p.229)

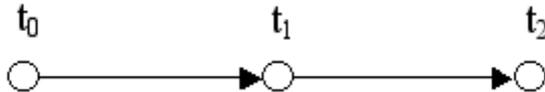
Ajitas nihilistisch-materialistische Lehre ist mit der der Lokāyatas, Cārvākas oder Nāstikas identisch und wird von ihm selbst (in der Wiedergabe Ajātasattus) wie folgt umrissen:

Es gibt keine Spende, kein Opfer, keine Opfergabe (die für eine Heilserreichung von Wert wären), es gibt keine Frucht und kein Reifwerden guter und böser Taten (*kamma*), es gibt nicht eine diesseitige noch eine jenseitige Welt (sondern nur die sinnenfällige Wirklichkeit), es gibt weder Mutter noch Vater noch Wesen, die ohne Ursache geboren sind, es gibt in der Welt keine Samaṇas und Brāhmaṇas, die auf einem Rechten Weg das Heilsziel erreicht und eine diesseitige und eine jenseitige Welt selber erkannt haben und (nun) nach eigener Erfahrung darlegen könnten.

Der Mensch ist (vielmehr) aus den Vier Großen Elementen (und einem nichtmateriellen Element) gebildet. Stirbt er, verfällt seine Materie der Erde, seine Flüssigkeit dem Wasser, seine Temperatur dem Feuer, sein Hauchiges der Luft, seine Sinnesfähigkeit dem Raum. Zu fünf ziehen sie, die (vier) Träger und die Leiche auf der Bahre, dahin; bis zum Einäscherungsplatz lobpreisen die (Träger den Toten). Dort bleichen dann seine Knochen, und die Opferbeigaben sind zu Asche geworden. Nur Toren propagieren Spenden. Wenn Leute sagen, sie seien nützlich, ist das falsches Gerede. Dumme wie Kluge vergehen mit dem Zerfall des Körpers und sind vernichtet, nach dem Tode gibt es sie nicht mehr. (D 2,23)

1. Sind wir frei in unserem Willen?
2. Willensfreiheit und bedingte Wirklichkeit
3. Individuelle Handlungsursächlichkeit
4. Kontrolle und spirituelle Fähigkeiten

## Bedingte Welt

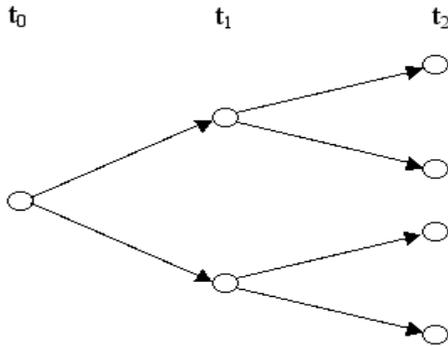


Diese Form von Determinismus impliziert, dass sich die WELT zu jedem Zeitpunkt nur auf genau eine Weise weiter entwickeln kann. Dem Determinismus zufolge kann es in der Welt zu jedem Zeitpunkt also nur auf eine einzige Weise weitergehen.

Wenn diese Form von Determinismus zutrifft, bildet der mögliche Weltverlauf eine gerade unverzweigte Linie.

- Wie ist hier Freiheit möglich?
- Wie ist Selbstbestimmung möglich?
- Wie ist Verantwortung möglich?

## Bedingte Welt



Freiheit setzt eine offene Wirklichkeit voraus; dass die Zukunft insofern **offen** ist, als es zumindest von uns ursächlich abhängt, wie es weiter geht.

Der weitere Weltverlauf darf nicht durch vorangegangene Ereignisse voll determiniert sein, sondern von dem Hier und Jetzt abhängen, dem Moment wo wir und entscheiden oder was wir tun.

- Freiheit bzgl. Handlungsentscheidung ist möglich
- Individuelle Ursächlichkeit für die Handlung besteht
- Selbstbestimmung des Willen ist möglich

1. Sind wir frei in unserem Willen?
2. Willensfreiheit und bedingte Wirklichkeit
3. Individuelle Handlungsursächlichkeit
4. Kontrolle und spirituelle Fähigkeiten

Den Willen (*cetanā*) bezeichne ich als das Wirken (*kamma*), denn mit dem Willen wirkt man die Tat in Werken, Worten und Gedanken . . .

Kommentar:

*Werken => Körper-Tor*

*Worten => Sprach-Tor*

*Gedanken => Geist Tor*

Es gibt Taten, ihr Jünger, die in der Hölle reifen,  
. . . im Tierschoß reifen, . . . im Gespensterreich reifen, . . . in der Menschenwelt reifen,  
. . . in der Himmelswelt reifen . . .

Dreierlei aber ist das Ergebnis der Taten: entweder bei Lebzeiten reifend,  
oder in der nächsten Geburt, oder bei einer späteren Gelegenheit.  
(A.VI.63 Die durchdringende Darlegung - Nibbedhika Sutta)).

Kausalitätsprinzip und Kamma:

Alles was entstanden ist hat eine Ursache oder Bedingungen

Kamma ist cetanā

- Der aktive körperliche Ausdruck ist durch Absichten bestimmt
- Der aktive sprachliche Ausdruck ist durch Absichten bestimmt.
- Die aktiven Bewusstseinsprozesse sind durch Absichten bestimmt.

Etwas [bedingtes dhamma] entsteht durch anderes [bedingtes dhamma]

- gleichzeitig aus verschiedenen Dingen
- aus vorausgegangenen Dingen
- aus weit zurückliegenden Dingen

Die Geburt der gegenwärtigen Existenz wird bestimmt durch zurückliegende Handlungen in der Vergangenheit (kamma). Diese geistigen Gestaltungen verbunden mit dem Wunsch nach Fortexistenz bedingen die neue Existenz.

Die Wurzeln der zehn unheilsamen Wirkensfährtten

"Töten, so erkläre ich, ihr Mönche, wird dreifach veranlasst: durch Gier, durch Hass und durch Verblendung.

- Auch das Nehmen des Nichtgegebenen [kaya-kamma], unrechter Wandel in Sinnenlüsten [kaya-kamma],

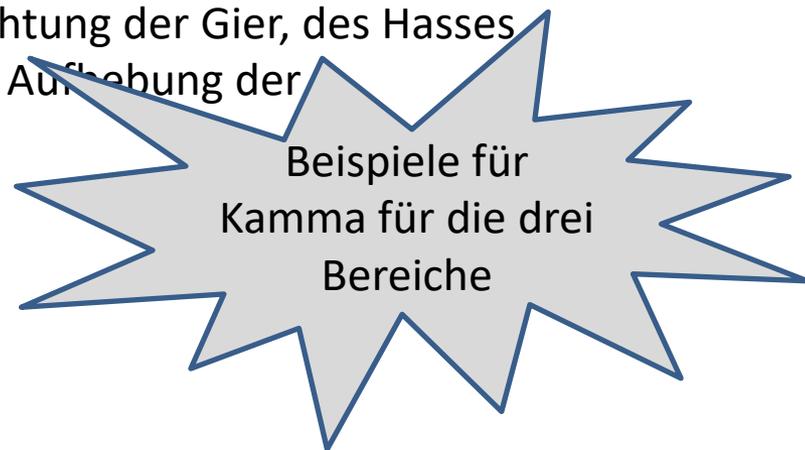
- Lügen, Hintertragen, rohe Rede, Geschwätz [vacī--kamma],

- Habsucht, Übelwollen und falsche Ansichten [mano-kamma] -

alle diese, so erkläre ich, werden dreifach veranlasst: durch Gier, durch Hass und durch Verblendung.

So ist also, ihr Mönche, Gier ein Urheber der Wirkensverkettung, Hass ein Urheber der Wirkensverkettung, Verblendung ein Urheber der Wirkensverkettung. Durch die Vernichtung der Gier, des Hasses und der Verblendung aber kommt es zur Aufhebung der Wirkensverkettung."

A.X.174



Taten, die entweder bei Lebzeiten, in der nächsten Geburt, oder später reifen . . .« (A.VI.63).

Die 3 Anlässe oder Wurzeln des heilsamen Wirkens sind:

- Gierlosigkeit, • Hasslosigkeit (Güte), • Unverblendung (Einsicht) oder
- Gier, Anhaften (lobha), • Aversion(dosa), • Verblendung, Unwissenheit (moha).

»Gier, ihr Mönche, ist ein Entstehungsgrund der Taten, . . .« (A.III.112, A.III.34, A.III.147) »

Die unheilsamen Taten sind von dreierlei Art bedingt durch Gier, durch Hass oder durch Verblendung . . .«

»Töten . Stehlen . Geschlechtsvergehen . Lüge . Zwischenträgerei . rohe Rede . Törichtes Plappern, ausgeübt, gepflegt und häufig betrieben, führt zur Hölle, zum Tierschoße, oder zum Gespensterreiche« (A.VIII.40).

- Wer tötet und grausam ist, gelangt entweder zur Hölle oder wird, wenn als Mensch wiedergeboren, kurzlebig sein;
- wer quält, wird mit Krankheit behaftet sein, • der Zornige wird hässlich, sein,
- der Neidische ohne Einfluss, • der Geizige arm,
- der Störrige von niedriger Abstammung, • der Nachlässige ohne Einsicht.

Im umgekehrten Falle wird man im Himmel wiedergeboren; oder als Mensch wiedergeboren wird man langlebig sein, mit Gesundheit, Anmut, Einfluss, Reichtum, vornehmer Abstammung und Einsicht ausgestattet« (vgl. M. 135). -

1. Wirklichkeit

2. Orientierung

3. Befähigung

4. Schlussfolgerungen

Durch karmische Gestaltungen in körperlichen, sprachlichen und geistigen Aktivitäten wird das karmische Bewusstsein gestärkt und es entsteht Fortexistenz über ein oder weitere Leben

Was ist cetanā?

### **1) Cetanā hat eine führende Rolle im saṅkhārakkhandha im aktiven impulsiven karmischen Bewusstsein**

Cetanā leitet sich aus centeti als „ursächlich zum denken“ ab. Cetanā bedeutet „das kausale Prinzip des Denkens“. Und der Wille bzw. die Absicht ist das Führungs-Element in der Verursachung von Handlungen oder kamma.

Cetanā koordiniert aktiv alle Geistesfaktoren auf die Tore: das körperliche Tor (kāya-kamma), das sprachliche Tor (vacī-kamma) oder geistige Tor (mano-kamma) und ist das aktiv-konditionierende Element des Bedingten; Im Atthasālinī wird cetanā mit dem Bild eines Arbeiters und Zimmermanns verglichen.

### **2) Abgrenzung zum passiven karmisch-neutralen Bewusstsein**

Hier wirken in erster Geistesfaktoren, die der Objekt-Bereitstellung oder Verarbeitung dienen wie z.B. Aufmerken an dem Fünf-Sinnes-Tor oder Geist-Tor, Fünf-Sinnes-Bewusstsein mit der Bereitstellung von Objekt-Daten, Rezeption, Bestimmen des Objekts usw..

Drei Fälle von cetanā:



Drei Arten von Bewusstsein

- 1. mit Absicht, Gier**
- 2. mit Absicht ohne Gier aber mit latenter Neigung**
- 3. mit Absicht ohne latente Neigung**

Mit der Erleuchtung mit vollkommener Ansicht wird die latente Neigung zu Gier und Verblendung aufgehoben; es kann damit kein karmisches Bewusstsein entstehen; der arahat handelt aktiv mit karma-freiem Bewusstsein (kiriya-citta)

Durch karmische Gestaltungen in körperlichen, sprachlichen und geistigen Aktivitäten wird das karmische Bewusstsein gestärkt und es entsteht Fortexistenz über ein oder weitere Leben

Fortdauer des Bewusstsein über die Existenz hinaus:

1. Gestaltungen des Daseins mit Absicht, verbunden mit Anhaftung an Sinnlichkeit oder Dasein durch falsche Ansicht
2. Gestaltungen des Daseins mit Absicht ohne Anhaftung an Sinnlichkeit oder Dasein durch falsche Ansicht jedoch mit latenter Neigung
3. Nicht: Gestaltungen des Daseins mit Absicht ohne Anhaftung und Neigung

 FRAGEN ZUM VERTIEFTEN ERWÄGEN:

Wo ist der Bezug zur Kamma?

Welche Rolle spielen Neigungen?

1. Sein und Wirklichkeit
2. Orientierung
3. Befähigung
4. Schlussfolgerungen



# Handlungen



Geistige **Fähigkeiten** entwickeln

1. Nicht Töten
2. Nicht Gegebenes nehmen
3. Kein Sinnesmissbrauch
4. Rechte Rede
5. Kein Drogenmissbrauch

**Tue Heilsames  
vermeide Unheilsames  
Reinige deinen Geist**

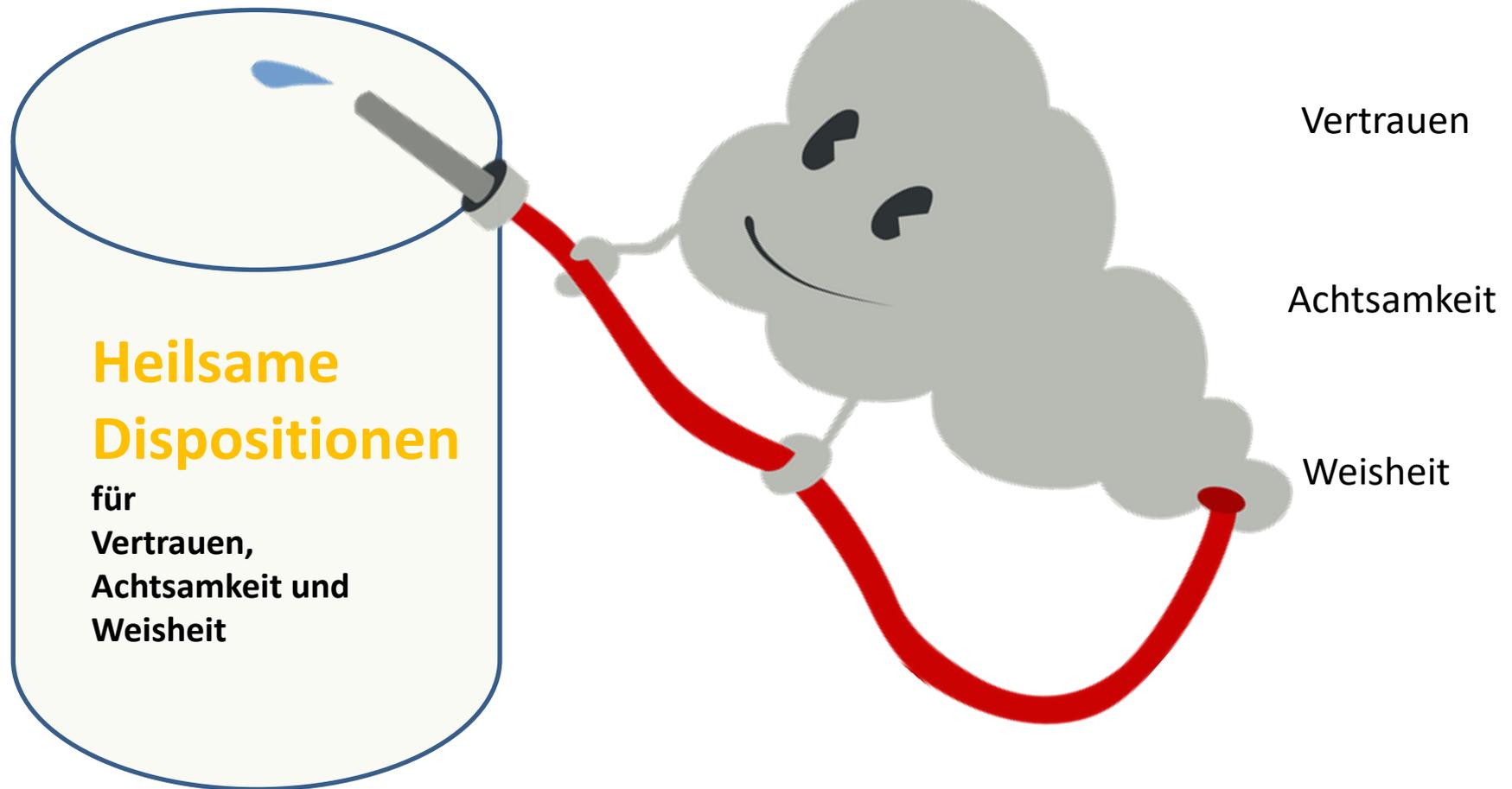
Gut sind taugliches Qualitäten / **Fähigkeiten**, die ein gesetztes Ziel erfüllen:  
Weisheit, Achtsamkeit, Vertrauen, Sammlung und Anstrengung sind eigenverantwortlich als Kompetenzen zu entwickeln.



**Einsicht** in die  
Handlungsfolgen

Kein anderes Wesen kann einen befreien, kein blinder **Glaube an Lehrer, Tradition** oder **Logik**.  
Nur die **eigene Erfahrung** von dem was heilsam und dem was unheilsam ist, führt uns zur Befreiung (Kalama-Sutta Anguttara-Nikaya .III. 66). "Seid euch **selber als Leuchte**, selber als **Zuflucht**, ohne andere Zuflucht, **der als Leuchte**, die Lehre als Zuflucht, ohne andere Zuflucht"  
(Mahaparinnibbāna-Sutta, Dīghanikāya 16)

## Praxis Meditation, Kontemplation und weise Betrachtung



Weisheit kann sich nur in einem reinen, d.h. offenen Geist  
(mit Akzeptanz, ohne Fixierungen und mit weisen Abwägen) entwickeln

Offener Geist macht die Angst zur Grundlage der Befreiung  
– Angst als willkommene Grundlage



Offener Geist:  
Wissendes & unterscheidendes  
Gewahrsein von Moment zu Moment  
mit vernetzter Durchdringung

ANWEISUNG

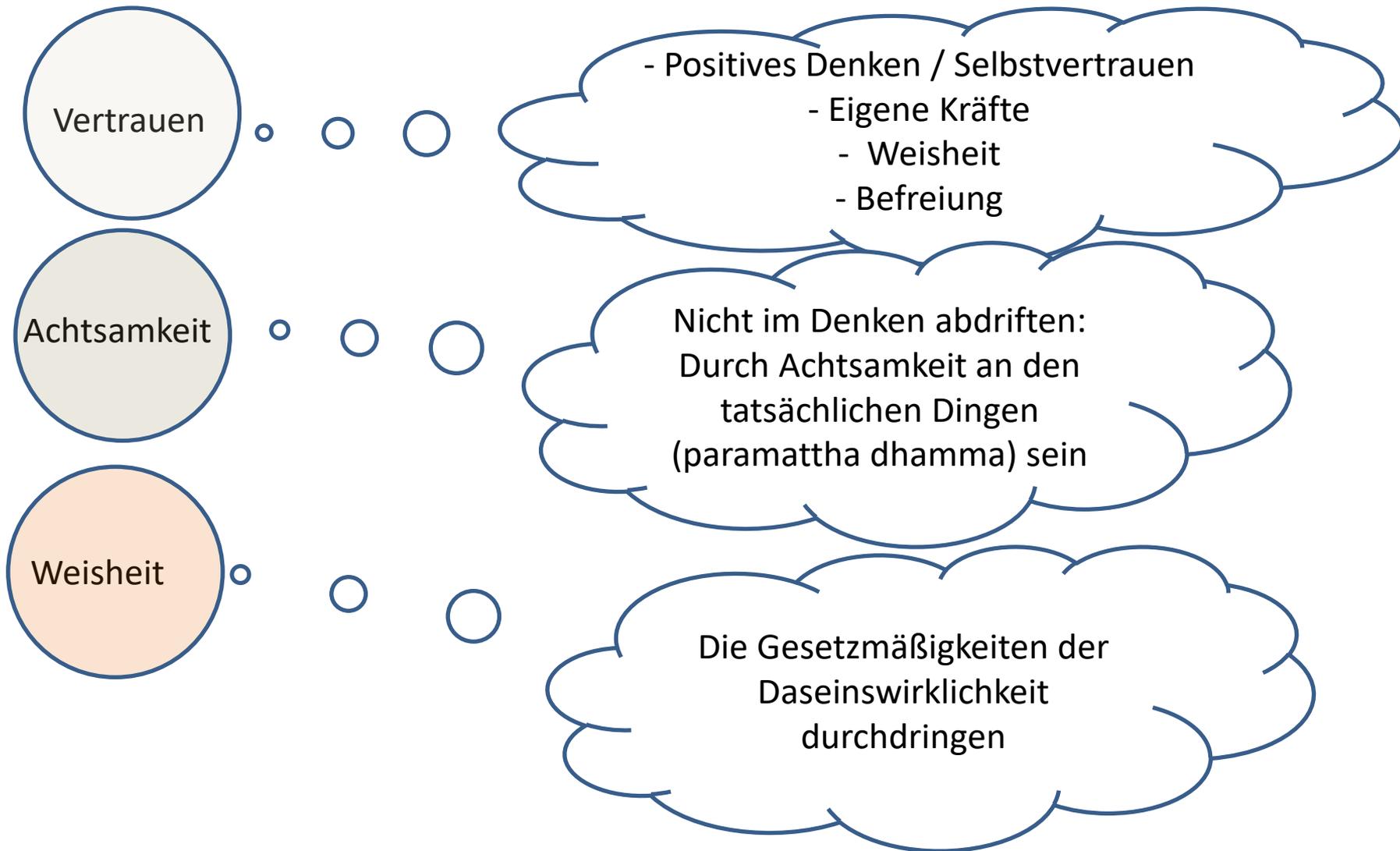
1. Keine Unterdrückung
2. Alles Wahrnehmen ohne Bewertung

Schließt nichts aus, nimmt Objekt was kommt und vergeht:

- Körperliche Phänomene
- Positive und negative Gefühle
- heilsame, unheilsame und neutrale Geisteszustände => z.B. Lust, Unlust, Langeweile, gewirkte Zustände
- alle dhammas, wie sie entstehen, im Moment bestehen und vergehen

Im Alltag bedeutet er:

- die Fünf gerade sein lassen; etwas durchgehen lassen; nicht kritisieren sondern besser machen
- Tiefer nach den Intentionen schauen
- Die Unvollkommenheit zum Gegenstand der Erkenntnis und nicht der Moral zu machen





**Wahrheitssucher** die vom nahen Ufer zum fernen Ufer gehen, sind sich selbst Zuflucht und entwickeln ihre eigenen Willensbildung (vgl. S.51.1-86; Iddhipāda Saṃyutta - Machtfahrten):

Dadurch haben sie den richtigen Fokus (richtige Konzentration = samma samādhi):

1. .. sie entwickeln den richtigen **Wunsch** [chanda-samādhi],
2. ..sie lenken die **Energie** in die richtige Richtung [viriya-samādhi],
3. .. sie entwickeln klares **Bewusstsein** über die Natur der Dinge [citta-samādhi],
4. ..sie entwickeln **Weisheit** durch ständige eigene Prüfung [vimaṃsa-samādhi]

Diese **vier Grundlagen spiritueller Macht**, wenn sie entwickelt und kultiviert werden, führen dazu, dass man vom nahen Ufer **zum anderen Ufer** fortschreitet.

1. Wirklichkeit
2. Orientierung
3. Befähigung
4. Schlussfolgerungen

Alle **bedingten Dinge** sind immer wieder **Objekt der Täuschungen**. **Verstrickt** euch nicht im **weltlichen Denken / Begriffen** - von scheinbar selbstverständlichen **bestehenden** und **kontrollierbaren Dingen**.

Wenn wir offen nach **innen** und **außen schauen** und die Natur der „**körperlichen** und **geistigen Dinge**“ (Vergänglichkeit unserer Existenz bzw. deren Bedingtheit mit **karmischen Wirkungen** wie Alter, Krankheit, Tod) gewahr werden, dann mögen wir durch **eigene Erfahrungen** gestärkt **ohne Anhaftung** durch die Angst hindurchgehen und nicht durch den Schrecken des Alters, der Krankheit und des Todes mitgerissen werden.

Wir können **körperlich krank** und **geistig gesund** bleiben:  
durch eine durch eigene Erfahrung verinnerlichten höheren Sicht - mit Gleichmut in Weisheit - und bei existenziellen Krisen wie der Fels in der Brandung sein.

Seid Euch **selber eine Zuflucht**, nehmt den **dhamma** zur Zuflucht und nehmt keine andere Zuflucht.

## 1. Abhidhammaṭṭha-saṅgaha

- Vierfache Wirklichkeiten – Prolog Abhidhammaṭṭha-saṅgaha

[https://www.abhidhamma.de/txt\\_abhiS\\_00.html](https://www.abhidhamma.de/txt_abhiS_00.html)

- Kompendium der Kategorien – 72 Kategorien

[https://www.abhidhamma.de/txt\\_abhiS\\_00.html](https://www.abhidhamma.de/txt_abhiS_00.html)

## 2. Zur Geschichte der Dhammatheorie. H v. Glasenapp - Zeitschrift der Deutschen

Morgenländischen ..., 1938 - JSTOR

<https://www.jstor.org/stable/43381617>

## 3. Nyanaponika Thera 2005. ABHIDHAMMA STUDIEN – Einleitung des Hrsg. von B. Bodhi

<https://abhidhamma.de/abhidhammastudien.pdf>

## 4. A.III.39a Dreierlei Rausch - I - 9. Sukhumāla Sutta

[https://www.palikanon.com/angutt/a03\\_031-040.html#a\\_iii39a](https://www.palikanon.com/angutt/a03_031-040.html#a_iii39a)

## 5. Ñāṇārāma Mahāthera. Die Sieben Betrachtungen - Einleitung

[https://www.theravadanetz.de/studium/txt\\_7betr\\_Kap0e.html](https://www.theravadanetz.de/studium/txt_7betr_Kap0e.html)

## 6. Willensfreiheit

[Willensfreiheit - Philoclopedia](#)

**Backup**

## **Themenspeicher:**

1. Wir können unser Existenz durch aktive Handlungen frei gestalten - Willensfreiheit
2. Maßstäbe für Ethik – Regeln, Konsequenzen, Tugenden
3. Wichtige Geistesfaktoren für ethisches Handeln (Liebende Güte, Mitempfinden, Mitfreude und Gleichmut & spirituelle Fähigkeiten)
4. Missverständnisse
  - Moral ist aus der Natur ableitbar
  - Moral ist nicht empirisch prüfbar
  - Moral sollte nur auf Regeln beruhen
  - Moral

## Handlungsmaßstäbe

- ❶ Regeln befolgen
- ❷ Beste Folgen bewirken
- ❸ Geistige Qualitäten entwickeln

Ethik-Art	Vorteile	Nachteil
Regeln	<ul style="list-style-type: none"><li>- Leicht umsetzbar</li><li>- Nicht relativierbar</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- nicht immer umsetzbar</li><li>- Statt Einsicht Disziplin</li></ul>
Handlungsfolgen	<ul style="list-style-type: none"><li>- Befördert Einsicht</li><li>- Eigenverantwortung</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- schwer umsetzbar</li><li>- zeitaufwendig</li></ul>
Tugend	<ul style="list-style-type: none"><li>- Befördert die Fähigkeiten Gut zu handeln</li><li>-</li><li>-</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Liefert nicht immer konkrete Ergebnisse</li></ul>

Im Zentrum der **Tugendethik** steht der Begriff der tugendhaften Person, einer Person, die exzellente Charaktereigenschaften besitzt.

Klassische Beispiele für exzellente Charaktereigenschaften, sogenannte Tugenden, sind Weisheit oder Klugheit, Tapferkeit, Gerechtigkeit und Selbst-Beherrschung.

**Maßstab:** Tugendhaftes Verhalten

## Was ist eine **Regel Ethik**?

Durch Übereinkunft festgelegte und für einen bestimmten Bereich als verbindlich geltende Richtlinien.

**Maßstab:** Regel-Verhalten

Die Banalität des Bösen

## **A.V.4 Der Weg zur Hölle und der Weg zum Himmel - 4. Yathābhata Sutta**

Mit fünf Eigenschaften behaftet, ihr Mönche, verfällt ein Mönch, wie er sich's erwirkt, der Hölle. Welches sind diese fünf Eigenschaften?

Da ist der Mönch vertrauenslos, schamlos, ohne sittliche Scheu, träge und unverständlich.

Mit fünf Eigenschaften ausgerüstet, ihr Mönche, gelangt ein Mönch, wie er sich's erwirkt, in himmlisches Dasein. Welches sind diese fünf Eigenschaften?

Da besitzt der Mönch Vertrauen, Schamgefühl, sittliche Scheu, Willenskraft und Weisheit.

**Vertrauen:** in die Kausalität heilsamer Dinge wie Mitempfinden & Liebende Güte, ethischen Regeln

**Schamlos:** keine Hemmungen – sich nicht als gefährdet sehen

**Gewissenlos** keine Sorge um Konsequenzen des Verhaltens

**Träge:** Nicht bereit sich zu hinterfragen

**unverständlich:** Keine Einsicht in das bedingte Entstehen von unheilsamen Dingen

Folge- und Konsequenzen-Ethik

Denke ich nach vorne und schaue auf die Folgen meines Handelns und bewerte demnach ausgehend von vermuteten Folgen die Richtigkeit meines Handelns, dann spricht man von Folgenethik.

**Maßstab:** Verhaltens-Folgen



Aufgrund von **AVIJJA / VERBLENDUNG** entsteht die geistige Nahrung (GESTALTUNGEN bzw. KAMMA als Nahrung) in Verbindung mit Sinneseindrücken als etwas was Existenz in allen Existenzebenen im Kreislauf des Saṃsāra in Gang hält.

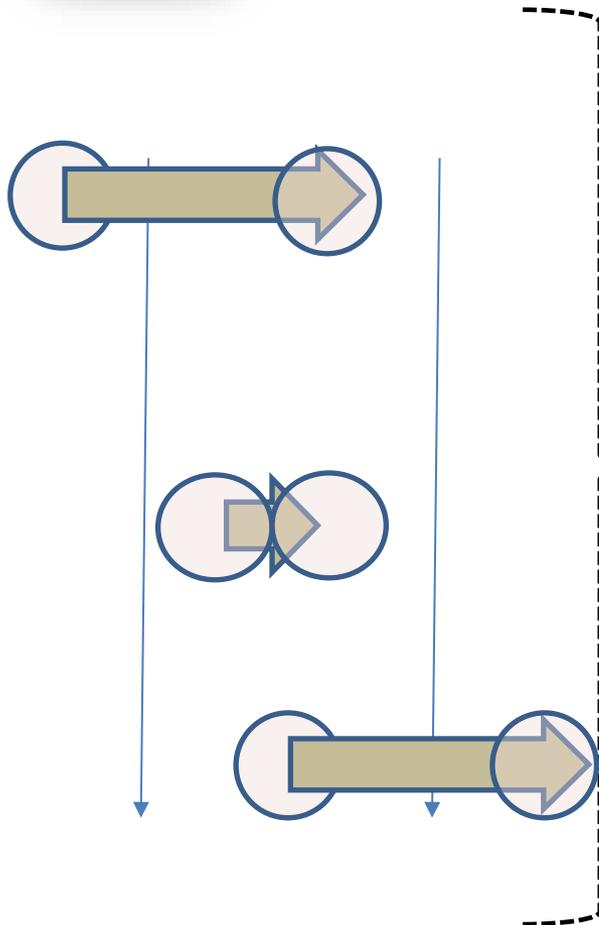


Höchste **VIJJA / WEISHEIT bzw. WISSEN** wirkt dem entgegen und hebt die NAHRUNG (GESTALTUNGEN) auf und beendet den Kreislauf des LEIDENS.

Weisheit kann nur in einem Bewusstsein mit **AKZEPTANZ** und **GIERLOSIGKEIT** gegenüber allen Dingen der Welt bestehen



dhammas entstehen in Abhängigkeit von vielen Dingen



... **Was ist die Grundlage unser jetzigen Existenz**  
an die Existenz gekettete Gestaltungen der  
Vergangenheit

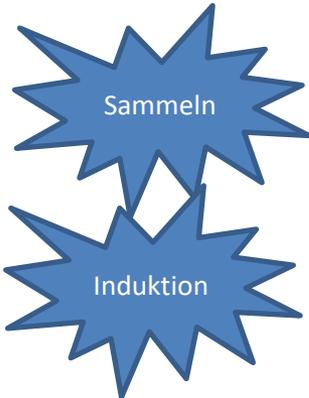
... **Was können wir tun?**  
Jetzt weise Ursachen setzen für die Zukunft

... **Was wollen in der Zukunft sein?**  
Frei von Leiden: Alter, Krankheit und Tod

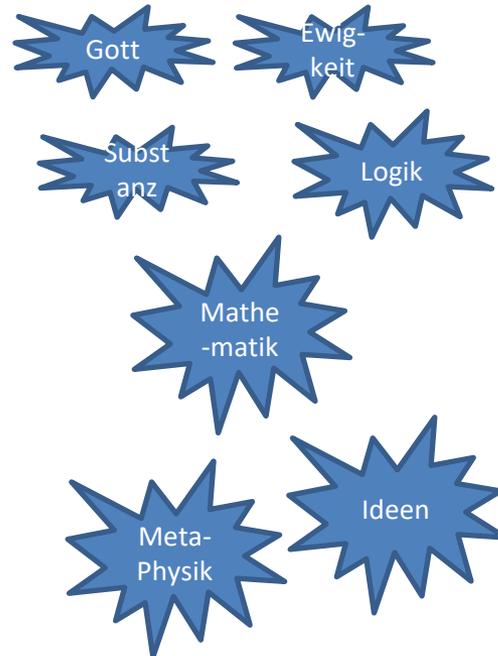


# Quellen der Ethik

Natur  
(höhere Ordnung  
z.B. durch Götter)

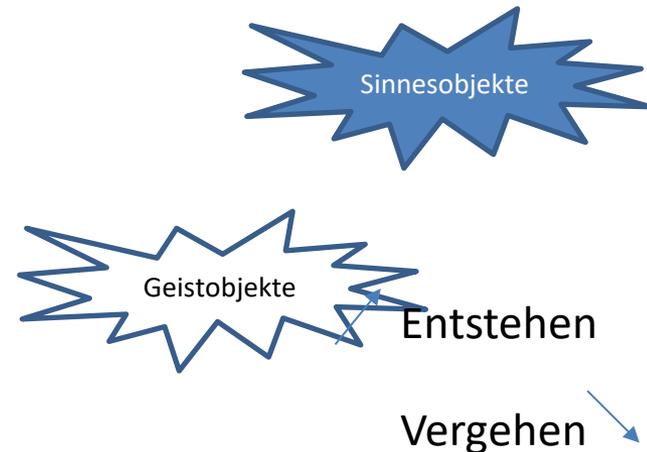


Reine Vernunft  
(Gesetze der  
Vernunft)



Erfahrungsgestützte Einsicht  
in unheilsame bzw. heilsame  
Kausalität und Entscheidung

- Vertrauen in fünf Regeln
- Folgen von Handlungen
- Entwicklung von heilsamen Geistesfaktoren

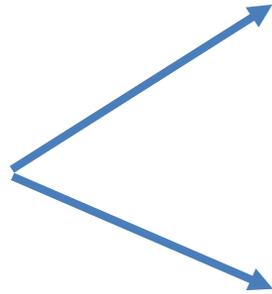


Menschenrechte sind Rechte, die sich aus der Würde des Menschen herleiten und begründen lassen; Rechte, die unveräußerlich, unteilbar und unverzichtbar sind. Sie stehen allen Menschen zu, unabhängig davon, wo sie leben und unabhängig davon, wie sie leben.

Recht auf Leben

Recht auf Freiheit

Recht auf Sicherheit



## Weltanschauliche Standpunkte

- ❶ Fatalisten
- ❷ Nihilist
- ❸ Relative Willensfreiheit durch Absicht, Neigungen und Fähigkeiten
- ❹ Absolute Autonomie: Selbstbestimmung durch ein ICH

- Fremde Gesetzmäßigkeit
- Zufall
- Absicht und Fähigkeiten
- Absolutes Ich

Was ist es, was entscheidet? Oder was legt den Wirklichkeitsverlauf fest?

Willensfreiheit	Wirklichkeit determiniert	Wirklichkeit nicht determiniert
Pessimist	❶ Fatalist (Alles ist vorherbestimmt)	❷ Nihilist (z.B. Alles ist Zufall)
Freiheitsdenker	❸ Relative Willensfreiheit Wir sind ursächliches Teil der Wirklichkeit	❹ Absolute Willensfreiheit Unser Ich ist von der bedingten Natur losgelöste Ursache der Wirklichkeit

Aktuell wiederum ist die Erkenntnis von der **Banalität des Bösen** deshalb, weil es dabei letztlich um gewisse Verhaltensweisen geht, die keineswegs auf die Jahre zwischen 1933 und 1945 beschränkt sind. Im Gegenteil: Wann immer ich die Verantwortung für das, was ich tue oder lasse, anderen in die Schuhe schiebe, öffne ich aufgrund dieser selbstverschuldeten moralischen Unmündigkeit der Banalität des Bösen Tür und Tor.

Nehmen wir ein drastisches Beispiel: Moralisch gesehen ist noch gar nichts gewonnen, wenn ich Nazis bloß böse finde, weil mein Vater es auch tut, oder Fridays for Future bloß gut finde, weil meine Tochter es auch tut. Moralität im eigentlichen Sinne ist erst dann überhaupt möglich, wenn ich das verhängnisvolle Outsourcing moralischer Verantwortung beende und für mein eigenes Handeln persönlich einstehe.

Es zählt zu den bleibenden Verdiensten der Philosophin Hannah Arendt, eine bestimmte Facette des Bösen auf den Punkt gebracht zu haben. Die Rede ist von der „Banalität des Bösen“ – ein Begriff, mit dem Arendt das Gebaren Adolf Eichmanns zusammenfasste, der ab 1941 die sogenannte „Endlösung der Judenfrage“ koordinierte und dafür später in Israel angeklagt, zum Tode verurteilt und schließlich hingerichtet wurde.

Zur Ironie, ja zur Tragik der Geschichte gehört freilich, dass Arendt die Banalität des Bösen ausgerechnet anhand eines Beispiels erkannte, angesichts dessen sie sich irrte. Denn Eichmann war – soweit wir dies heute wissen – alles andere als ein bloßer Mitläufer, kein kleines, funktionierendes Rädchen im großen, exekutierenden Getriebe.

Aktuell wiederum ist die Erkenntnis von der Banalität des Bösen deshalb, weil es dabei letztlich um gewisse Verhaltensweisen geht, die keineswegs auf die Jahre zwischen 1933 und 1945 beschränkt sind. Im Gegenteil: Wann immer ich die Verantwortung für das, was ich tue oder lasse, anderen in die Schuhe schiebe, öffne ich aufgrund dieser selbstverschuldeten moralischen Unmündigkeit der Banalität des Bösen Tür und Tor. Nehmen wir ein drastisches Beispiel: Moralisch gesehen ist noch gar nichts gewonnen, wenn ich Nazis bloß böse finde, weil mein Vater es auch tut, oder Fridays for Future bloß gut finde, weil meine Tochter es auch tut. Moralität im eigentlichen Sinne ist erst dann überhaupt möglich, wenn ich das verhängnisvolle Outsourcing moralischer Verantwortung beende und für mein eigenes Handeln persönlich einstehe.

